

Best Practice

Best Practice

Projektdokumentation
des Projekts *Wertebildung in Familien*

Wertebildung in
Familien.

Grundlagen einer
wertesensibilisierenden
Familienbildung



die lobby für kinder

Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband - Projektdokumentation



Der Deutsche Kinderschutzbund ist ein Lobbyverband für Kinder, der sich für die Zukunft aller Kinder einsetzt.

Struktur des DKSB



Bundesverband (BV)

16 Landesverbände (LV)

430 Orts- und Kreisverbände (OV / KV)

Mitglieder:..... ca. 50.000
MitarbeiterInnen:..... ca. 10.000

davon: Ehrenamtliche Kräfte:..... ca. 7.000
Hauptamtliche Kräfte:..... ca. 3.000



Der DKSB, der 1953 in Hamburg gegründet wurde, hat über 50.000 Einzelmitglieder in 430 Ortsverbänden und ist der größte Kinderschutzverband Deutschlands. Gemeinsam mit über 7.000 Ehrenamtlichen und rund 3.000 MitarbeiterInnen setzen sie sich für Kinder und gegen Missstände ein, drängen Politiker und Verwaltung zum Handeln und packen selber an.

Wir wollen Kinder stark machen, ihre Fähigkeiten fördern, sie ernst nehmen und ihre Stimme hören. So werden Kinder fit für die verantwortliche Gestaltung ihres eigenen Lebens und unserer Welt - also für die Zukunft.

Es geht dem Kinderschutzbund um alle Kinder in Deutschland. Er macht keinen Unterschied zwischen Religionen, Jungen und Mädchen, Herkunft, Behinderten und Nichtbehinderten. Aktiv wendet er sich gegen jede Form von Benachteiligung, Diskriminierung und Ausgrenzung nicht nur von Kindern, sondern aller Menschen.

Denn nur in einer Gesellschaft, die durch Offenheit, Toleranz, ein friedliches Miteinander gekennzeichnet ist, in der die Werte Gerechtigkeit, Verständnis und Solidarität gelebt werden, werden Kinder eine gute Zukunft haben.

LEITBILD des DKSB – Auftrag

- Aufwachsen der Kinder in Gewaltfreiheit
- Soziale Sicherheit für Eltern und Kinder
- Bildung und Erziehung in einem kinderfreundlichen Umfeld
- Beteiligung der Kinder bei allen Entscheidungen, Planungen und Maßnahmen, die sie betreffen.



LEITBILD des DKSB – Inhaltliche Grundlagen

- Kindorientierung
- Familienorientierung
- Lebensweltorientierung
- Ressourcenorientierung



Wertebildung in Familien beim DKSB: Vom Kurs Starke Eltern - Starke Kinder® zum Kurs Starke Großeltern – Starke Kinder®



Grundlage für den neuen Großelternkurs des DKSB

Starke Großeltern – Starke Kinder®

ist der Elternkurs

Starke Eltern - Starke Kinder®

Langjährige Erfahrungen mit dem Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder® zeigen:

- dass bei religiös kirchlich gebundenen Familien die Werte und Erziehungsziele zumindest präsenter sind als bei kirchlich ungebundenen Familien,
- dass die fehlende Auseinandersetzung mit den eigenen Werten und Erziehungszielen oft der Grund für Streitigkeiten in den Familien ist,
- dass die Bewusstmachung der das Handeln bestimmenden Werte die Basis ist zur Verbesserung der Kommunikation in der Familie und zwischen den Generationen.

„Die Werte“ sind regelmäßig ein ‚heißes‘ und wichtiges Thema in den Elternkursen. Erst wenn es gelungen ist, im Kurs eine ‚Wert‘-schätzende Atmosphäre gegenüber der Vielfalt der praktisch gelebten Werte zu schaffen, können sich die Teilnehmenden öffnen und sich auf das weitere Geschehen im Kurs einlassen.

Der Elternkurs vermittelt das Modell der ‚anleitenden Erziehung‘: Eltern nehmen ihre Rolle und Verantwortung als Erziehende wahr, leiten und begleiten ihre Kinder – unter Achtung der Kinderrechte. Bei aller Offenheit gegenüber der Vielfalt der in den Familien gelebten Werte, sind die Kinderrechte (insb. §1631,2 BGB) ein verbindlicher Orientierungspunkt des Elternkurses.

Die wertschätzende Haltung gegenüber Kindern und anderen Familienmitgliedern, die das Modell der anleitenden Erziehung prägt, erfahren die Teilnehmenden im Kurs am eigenen Leib. Denn die Kursleitungen verkörpern diese Haltung und gestalten das Kursgeschehen entsprechend. Die Erziehungsleistungen und –anstrengungen der Eltern werden gewürdigt! Es ist diese ganz unmittelbar praktische Erfahrung im Kursgeschehen, die Voraussetzung für den Erfolg des Elternkurses im Hinblick auf Wertebildung in Familien ist.

Vor diesem Hintergrund ist die Idee entstanden, aufbauend auf den Erfahrungen mit dem Elternkurs ein Angebot für Großeltern zu entwickeln. Anders als die Eltern



haben die Großeltern keine exklusive Erziehungsverantwortung mehr. Im Gegenteil: da, wo sie mit den Eltern der Enkel im Dissens sind, sind es die Großeltern, die sich den – wertgebundenen – Erziehungsvorstellungen der Eltern anpassen müssen.

Dennoch wirken auch Großeltern bildend auf die Werte der Enkelkinder ein. Je besser es ihnen gelingt, zu allen Familienmitgliedern Beziehungen zu pflegen, die trotz unterschiedlicher Werte und Meinungen von Anerkennung und Zuneigung geprägt sind, umso leichter ist es für die Enkelkinder, auch die Großeltern für ihre ‚Wertebildung‘ zu nutzen und dem Leben zu vertrauen.

Elemente aus dem Modell der anleitenden Erziehung sind auch für Großeltern und Enkel wichtig. Und weil Großeltern immer auch noch Eltern sind, nämlich die Eltern der Eltern, gilt das wichtigste Motto des Elternkurses mit einer kleinen Ergänzung auch für den Großelternkurs: ‚Achte auf die positiven Seiten deines Kindes – auch wenn es schon erwachsen ist.‘

Generationen

Training für starke Großeltern



Opis liest vor. Damaan ist fasziniert. Foto: Carlo Malmedy

Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ Zusätzlich wurden die Jugendhilfeträger aufgefordert, den Eltern Wege aufzuzeigen, wie sie Konfliktsituationen in Familien gewaltfrei lösen können. Damit begann der Erfolg des Elternkurses. In kürzester Zeit entwickelte er sich zu einem der erfolgreichsten Elterntrainings, an denen bis heute rund 100.000 Eltern teilgenommen haben.

Maßgeblich entwickelt und auf den Weg gebracht hat das Konzept Paula Honkanen-Schoberth, die in Finnland geborene Kindertherapeutin und Geschäftsführerin des Deutschen Kinderschutzbundes.

Starke Großeltern – Starke Kinder. So heißt ein neues Projekt des Deutschen Kinderschutzbundes, das zurzeit ausgearbeitet wird und 2010 startet. Manch einer mag bei dem Titel stutzen. Er klingt bekannt und trotzdem fremd. Das Geheimnis ist rasch gelüftet. Der Titel beruht auf

dem Erfolg und den Erfahrungen des bundesweit bekannten Elterntrainings „Starke Eltern – Starke Kinder“.

Ein Blick zurück: Im Jahr 2000 wurde die gewaltfreie Erziehung explizit im Bürgerlichen Gesetzbuch im §1631 Abs. 2 verankert. „Kinder haben ein

Seit PISA schauen deutsche Pädagogen mit großem Interesse auf die pädagogische Arbeit in dem kleinen skandinavischen Land. Und so hat auch „Starke Eltern – Starke Kinder“ seine Wurzeln in Finnland, wo es Elterntrainings seit den 80er Jahren gibt.

Interview mit Paula Honkanen-Schoberth. Die Fragen stellte Inge Michels

Welche Rollen spielen Großeltern in Familien?

Das ist natürlich ganz unterschiedlich. Großeltern sind ja nicht alle gleich. Aber grundsätzlich kann man schon sagen, dass Großeltern z. B. für ihre Enkel eine große Kraftquelle und enge Bezugspersonen sind. Manchmal müssen sie sich dieser wertvollen Rolle erst wieder bewusst werden.

Und dabei kann das Großeltern-Training helfen?

Der Erfolg unseres Elternkurses „Starke Eltern – Starke Kinder“ beruht ja darauf, dass wir Eltern helfen, ihren Weg mit ihren Kindern zu finden und zu gehen. Wir geben wenig vor. Wir stärken Eltern auf ihrem Weg. Und auch die Großeltern sollen in den Kursen einen Raum finden, in dem sie sich ihrer Ressourcen bewusst werden können. Großeltern haben viel erlebt, haben eigene Werte. Wie sie diese in die Familie einbringen können, darum soll es gehen.

Eigene Werte in die Familie einbringen – da kann es zu Konflikten kommen.

Ja, natürlich. Gerade bei unterschiedlichen Erziehungsvorstellungen kommt es häufig zu Streit. Aber darum geht es ja auch. Wie bringe ich mich so ein, dass die eigenen Kinder dies auch annehmen können? Bei den Enkelkindern ist das übrigens viel unkomplizierter. Die kommen gut damit zurecht, dass bei Oma und Opa andere Regeln gelten als zu Hause.

Generationen

In ihrer Arbeit als Trainerin fiel Paula Honkanen-Schoberth auf, dass Großeltern nicht selten ähnliche Fragen hatten wie die Eltern. „Verwöhne ich das Kind zu sehr?“ „Wie schaffe ich es, auch bei Konflikten ein gutes Verhältnis zu den Kindern zu behalten?“ „Wie verhalte ich mich bei unterschiedlichen Erziehungsvorstellungen?“ „Auf welchen für mich wichtigen Werten kann ich guten Gewissens beharren?“ Und so reifte bei ihr und ihren Kollegen die Idee, eine Trainingsreihe für Großeltern zu erarbeiten. Eine Ausschreibung des Deutschen Roten Kreuzes und des Bundesfamilienministeriums, die für ihr gemeinsames Projekt „Wertebildung in Familien“ 2008 einmalige Vorzeigeprojekte suchten, kam der Geschäftsführerin

gerade recht. Sie bewarb sich, sicherte sich den Zuschlag für eines der 15 ausgewählten Projekte und nutzt nun die damit verbundene Anschubfinanzierung für das bisher einmalige Großelterntraining.

Doch was genau sollen Großeltern lernen? Und: Müssen Großeltern überhaupt etwas über ihre Rolle als Oma oder Opa lernen? „Ja und nein“, heißt die Antwort. In dem Training sollen Großeltern nicht im üblichen Sinne lernen, sie sollen sich vor allem miteinander austauschen. „Großeltern sind häufig ebenso wie die heutige Eltern- generation verunsichert. Sie wissen nicht mehr so ganz genau, was sie von ihren Kindern und Enkeln verlangen und erwarten dürfen“, erläutert Pau-

la Honkanen-Schoberth. Großeltern sollen in den Kursen angeregt werden, sich ihrer besonderen Rolle in der Familie bewusster zu werden und sich auf ihre Stärken zu besinnen. ■

Inge Michels

Zur Person

Inge Michels (www.familientext.de) lebt und arbeitet als freie Fachjournalistin und Autorin in Bonn.

Ihre Schwerpunkte sind familien- und bildungspolitische Themen.

Zurzeit ist sie Beraterin im Projekt „Wertebildung in Familien“ (www.wertebildunginfamilien.de)



die lobby für kinder

Großeltern und Wertebildung in Familien

Nie hatte eine Generation von Kindern so viele Großeltern wie heute. Das ist gut so. Denn Großeltern werden heute wieder stärker gebraucht als vor dreißig oder vierzig Jahren. Die steigende Erwerbstätigkeit von Müttern, die Zunahme von unregelmäßigen Arbeitszeiten und der wachsende finanzielle Druck in vielen Familien rufen die Großeltern auf den Plan.

47% aller Großeltern betreuen ihre Enkelkinder, wenn die Eltern arbeiten, 38% leisten Hilfe bei finanziellen Engpässen (Familienreport 2009). Das können sie leisten, weil immerhin 60% von ihnen am gleichen Ort leben, wie mindestens eines ihrer Kinder (Alterssurvey 2002).

Großeltern sind in der frühen Kindheit neben den Eltern häufig die wichtigsten Bezugspersonen für das Kind. Die auf Annahme und Vertrauen basierende starke Bindung führt zur Stärkung des Selbstvertrauens beim Kind.

Großeltern stellen als vertraute und dem Kind nahe stehende Personen eine Brücke in die noch unbekanntere Welt dar. Sie erweitern den sozialen Erfahrungshorizont der Enkel und fördern allein dadurch deren sprachliche und kognitive Entwicklung.

2006 wurden in der Schweiz zwölf- bis sechzehnjährige Enkel nach ihrer Beziehung zu den Großeltern befragt. 90% der Befragten bezeichneten die Beziehung zu den Großeltern als wichtig. Die Mehrheit der Enkel charakterisierte ihre Großeltern als liebevoll und großzügig, eine Minderheit als streng und ungeduldig, wobei auffallend viele dieser strengen Großeltern weit weg von ihren Enkeln leben.

Das Diskutieren ist die wichtigste gemeinsame Aktivität von Großeltern und Teenager-Enkeln. Gesprochen wird dabei über fast alles. Nur intime Themen wie Liebe und Sexualität bleiben in der Regel ausgespart. Als besonders wertvoll wurde genannt, dass Großeltern für ihre Enkel da waren, ihnen zuhörten und Zeit für sie hatten und sich weniger einmischten als die Eltern (Höpflinger u.a. 2006).

Die Ergebnisse einer weiteren, in der deutschsprachigen Schweiz durchgeführten Studie zum Thema Wertevermittlung innerhalb der drei Generationen bestätigen den Einfluss der Großeltern auf die Werteerziehung der Enkel. Großeltern geben Werte und Normen jedoch deutlich anders weiter als die Eltern. Während Eltern Werte und Normen oft in konfliktgeladenen Situationen durchsetzen wollen, wirken Großeltern – oft unbeabsichtigt! – durch ihr Vorbild.

Die Art, wie sie ihre Beziehung zu den Enkelkindern gestalten und die Erzählungen und Geschichten aus ihrem Leben sind weitere Angebote an die Enkel, die diese für ihre Wertebildung nutzen. Insbesondere die Teenager-Enkel diskutieren auch gerne mit ihren Großeltern über Themen, wie die Welt zu beurteilen sei und erproben argumentierend ihre Werte und Normen.



Großeltern praktizieren in ihrem Umgang mit den Enkeln oft ein „Kompensationsmodell“. Das heißt, sie steuern bei, was die Eltern nicht oder nicht genug bieten. Sind diese streng, verhalten sich Großeltern tendenziell verwöhnend. Praktizieren Eltern jedoch einen Laissez-faire-Stil, so vertreten die Großeltern eher strikere Werte. (Oser u.a. 2007) Oft zeigen Großeltern mehr Verständnis für ihre jugendlichen Enkel, wenn es um Schulleistungen, Aussehen, Sprache oder auch deren Eskapaden geht. Hier erweist sich die größere psychische und altersmäßige Distanz als vorteilhaft.

Einen Nebenaspekt der ‚Wertebildung‘ durch positive Beziehungen zu den Großeltern haben amerikanische Wissenschaftler herausgefunden: wer gute Erfahrungen mit seinen Großeltern gemacht hat, hat lebenslang eine positive Einstellung zu älteren Menschen. (Roberto, Stroes 1992)



Ablauf des Projekts und der Pilotphase

Der Kurs Starke Großeltern - Starke Kinder® ist von Anfang an als bundesweites Kursangebot des Kinderschutzbundes konzipiert worden. Das neue Angebot fügt sich in die für die Elternkurse aufgebauten Strukturen ein.

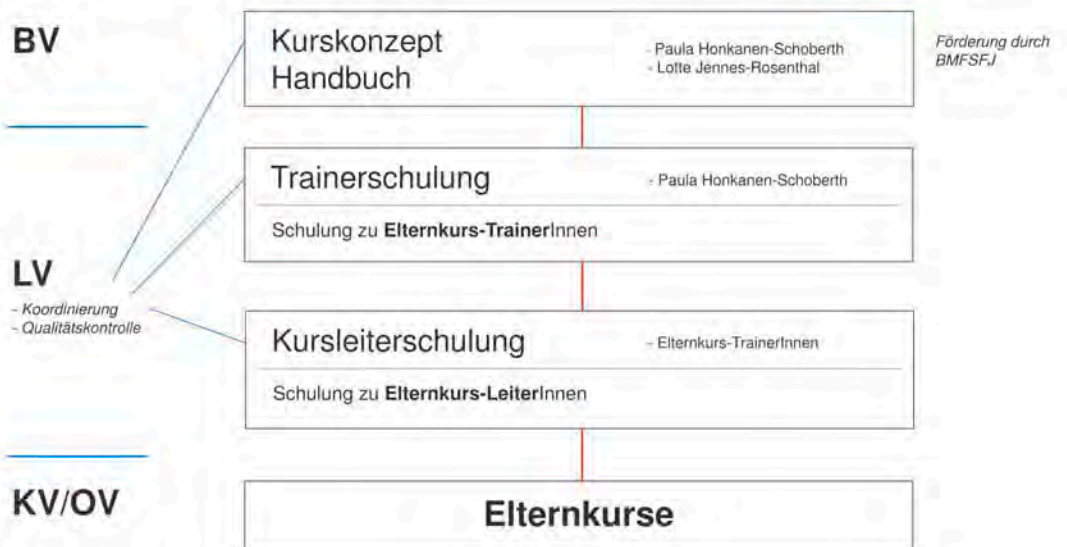
Die Gesamtplanung des Projekts sieht drei Realisierungsstufen vor:

1. Entwicklung des Kurskonzeptes und Umsetzung in ein Handbuch für Kursleiterinnen und Kursleiter.
2. Schulung von 8 Elternkurs-Trainerinnen zu Großelternkurs-Trainerinnen. Die Trainerinnen führen Pilotkurse durch und werten diese aus. Evt. ‚Stolpersteine‘ im Handbuch, die in den Pilotkursen sichtbar wurden, werden ausgeräumt.
3. Die Trainerinnen bieten Kursleiter-Schulungen an. Bundesweit können Großelternkurse von den Ortsverbänden des KSB und anderen Institutionen angeboten werden.

Geplant ist, dass der Bundesverband seine alleinige Zuständigkeit für die Großelternkurse abgibt. Die Koordination der Kurse und die Qualitätskontrolle könnte dann wie bei den Elternkursen auf der Ebene der Landesverbände erfolgen.

Struktur des Elternkurs-Projekts und Struktur des Großelternkurs-Projekts in Vergleich:

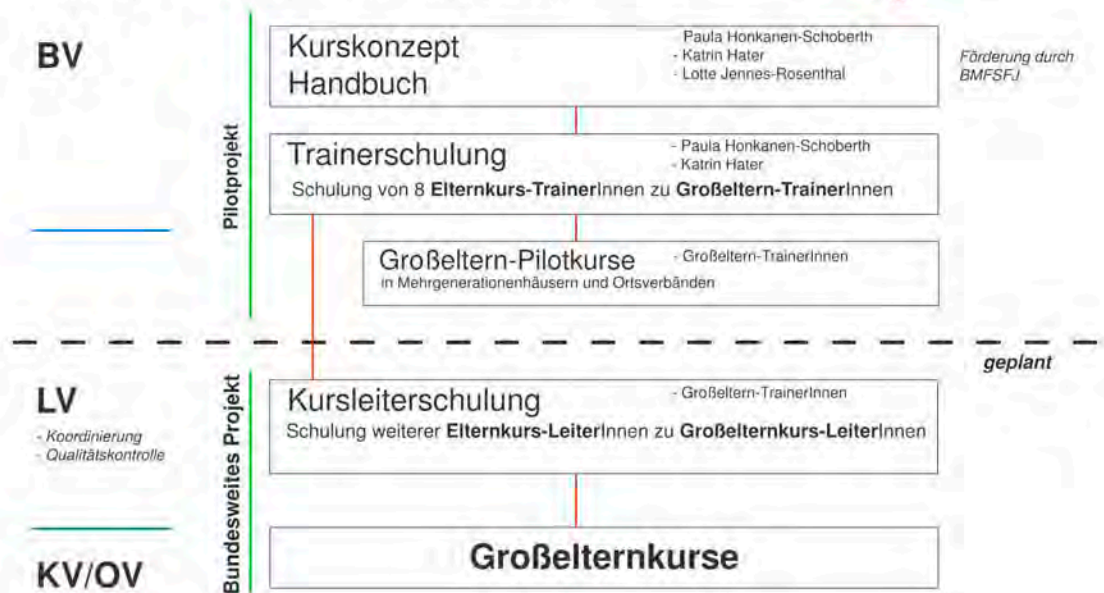
Struktur des Projektes Starke Eltern - Starke Kinder®



11.000 KursleiterInnen wurden bis 2009 geschult.
150.000 Eltern wurden bis 2009 erreicht.



Struktur des Projektes Starke Großeltern - Starke Kinder®



Die erste Stufe wurde im Rahmen der Projektgemeinschaft ‚Wertebildung in Familien‘ des Deutschen Roten Kreuzes und mit Mitteln des Bundesfamilienministeriums realisiert.

Der Austausch mit den anderen Projekten machte uns noch einmal besonders aufmerksam für Fragen der praktischen Umsetzung von ‚Wertethemen‘ in der Familienbildung.

Die Erfahrungen aus den Elternkursen wurden bestätigt: Wenn es gelingt, offen über ‚Werte‘ zu sprechen, über das, was den Eltern in ihrem Umgang mit den Kindern wirklich wichtig ist, wird das von den Teilnehmenden als sehr befreiend empfunden und öffnet sie für alle weiteren Themen. Unverzichtbare Voraussetzung dafür ist, dass die Kursleitungen eine Atmosphäre echter Anerkennung und Wertschätzung in ihrem Angebot schaffen und pflegen.

Die Projektgemeinschaft bot auch die Möglichkeit, Vorüberlegungen und Zwischenergebnisse bei der Erarbeitung des Handbuchs in vielen informellen Gesprächen zur Diskussion zu stellen und damit mit vielfältigen praktischen Erfahrungen aus anderen Kontexten zu unterfüttern.





Starkes Miteinander

Großelternkurse  **die lobby für kinder**
des Deutschen Kinderschutzbundes

Finanziert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Projektes "Wertebildung in Familien"



Die zweite Stufe wurde durch eine zweckgebundene Sonderspende für den KSB-Bundesverband ermöglicht.

Im Dezember 2009 wurden acht Elternkurstrainerinnen in einer zweitägigen Schulung mit dem Handbuch vertraut gemacht. In intensiven Diskussionen wurden die Verbindungen zum Elternkurs geprüft sowie die neuen, speziell auf die Großelternthematik zugeschnittenen Kurselemente angeeignet und weiter bearbeitet.

Ein wichtiges Thema war, mit welcher Haltung die Kursleitung der neuen Zielgruppe gerecht werden kann. Was heißt es konkret, mit Großeltern zu arbeiten, die häufig deutlich älter sein werden als die Kursleitungen, die zum großen Teil in einer anderen Lebensphase sind und deren Engagement für die Enkel weitgehend freiwillig ist?

Mit dem Handbuch und diesem inspirierenden Treffen im Hintergrund werden die Pilotkurse durchgeführt. Der Bundesverband entwickelt einen Flyer und ein Plakat und stellt diese Materialien den Ortsverbänden für die Pilotphase zur Verfügung. Die Trainerinnen tauschen ihre Erfahrungen mit der Werbung und bei der Durchführung der Pilotkurse zeitnah per E-Mail aus.

Für den Herbst Oktober 2010 ist ein zweites Trainertreffen vorgesehen, an dem die Erfahrungen ausgewertet, ggf. neue Methoden eingearbeitet und ‚Stolpersteine‘ im Handbuch ausgeräumt werden.

Nummer gegen Kummer
Anonyme und kostenlose Hilfe finden Sie und Ihre Enkel an den Beratungstelefonen von Nummer gegen Kummer e.V. - Mitglied im Deutschen Kinderschutzbund.

Elterntelefon
0800 1110550
Nummer gegen Kummer

Kurserfahrungen von Teilnehmenden:
„Mein Hamsterrad kommt langsam zur Ruhe“ (Großmutter, 57 Jahre)
„Den Knoten entwirren, ‚neu‘ denken“ (Großvater, 64 Jahre)
„Ein paar Türchen sind aufgegangen...“ (Großmutter, 71 Jahre)
„Es war eine ganz tolle Erfahrung!“ (Großvater, 55 Jahre)

Wertebildung in Familien
Finanziert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Projektes ‚Wertebildung in Familien‘.

Deutscher Kinderschutzbund
Bundesverband e.V.
Schöneberger Straße 15
10963 Berlin
Telefon: 030/214809-0
Telefax: 030/214809-99
E-Mail: info@dksb.de
www.dksb.de

die lobby für kinder
www.starkeeltern-starkekinder.de

Starkes Miteinander
Großelternkurse
des Deutschen Kinderschutzbundes

Großeltern

STARKE GROSSELTERN
STARKE KINDER

Wertebildung in Familien



die lobby für kinder



**Kinder brauchen Großeltern,
die hinter ihnen stehen.
die ihre Familie anerkennen und schätzen.
die das Vertrauen in das Leben stärken.**

Für Großeltern ist manches leichter – sie haben keine Erziehungsverantwortung.

Für Großeltern ist manches schwerer – es sind immer drei Generationen im Spiel.

Enkelkinder machen Großeltern glücklich!

Bei aller Freude an den Enkeln kann es ganz schön schwierig sein, als Großmutter oder Großvater

- den richtigen Platz in der "Großfamilie" zu finden
- den verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden
- sich selbst nicht zu vergessen

Im Kurs **Starke Großeltern - Starke Kinder**™ erfahren Sie dabei Unterstützung. Sie können entdecken, dass Sie viele Möglichkeiten haben, mit Erfahrung und Gelassenheit die ganze Familie zu stärken und das Zusammensein mit den Enkeln zu genießen.

Der Kurs Starke Großeltern - Starke Kinder™

- hilft, das Selbstverständnis als Großmutter oder Großvater zu klären
- zeigt Möglichkeiten auf, Konflikte zu bewältigen
- bietet Raum zum Nachdenken und zum Austausch mit anderen Großmüttern und Großvätern
- informiert über allgemeine Themen der Dreigenerationenfamilie
- unterstützt Vertrauen in der ganzen Familie
- macht Spaß

Der Deutsche Kinderschutzbund hat im Jahr 2009 ein spezielles Angebot für Großeltern entwickelt. Es baut auf den langjährigen Erfahrungen mit dem Elternkurs **Starke Eltern - Starke Kinder**™ auf. Die KursleiterInnen sind vom Deutschen Kinderschutzbund ausgebildet und begleiten Sie durch sechs Kurstermine. Mit zuverlässigen Informationen, praktischen Übungen und viel Austausch untereinander gewinnen Sie an Sicherheit und Freude dabei, Großmutter oder Großvater zu sein.

Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e.V. - die Lobby für Kinder

Als freier und gemeinnütziger Träger der Jugendhilfe ist der Deutsche Kinderschutzbund ein anerkannter Interessenverband für die Belange von Kindern und Familien. Der Bundesverband ist Dachorganisation für 420 Orts- und Kreisverbände in ganz Deutschland. Die Angebote des Deutschen Kinderschutzbundes sind offen für alle Kinder, Jugendliche und Eltern oder Erziehungsverantwortliche.



www.starkeeltern-starkekinder.de



INFORMATION / ANMELDEFORMULAR

Starke Großeltern – Starke Kinder!
2. Großelternkurs des Deutschen Kinderschutzbundes startet im September 2010 in Aachen.

Der **Großelternkurs** findet statt im:

Deutschen Kinderschutzbund -Ortsverband Aachen- e.V.
Kirberichshofer Weg 27-29
52066 Aachen

Leitung: **Dr. phil. Katrin Hater**

Beginn: **Mittwoch, 1. September 2010**
(6 Termine)

Zeit: **18:00 bis 20:00 Uhr**

Kursgebühr: **60,00 € pro Person**

Bankverbindung:

Kinderschutzbund Aachen
 Konto Nr. 28530
 Sparkasse Aachen
 BLZ 390 500 00

Kennwort:
Großelternkurs

ICH MELDE MICH VERBINDLICH AN:

Und habe den Betrag i.H.v. 60,00 € auf das Konto des Kinderschutzbundes Aachen überwiesen.

Anschrift:
 (bitte in Druckschrift ausfüllen)

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ / ORT: _____

E-MAIL: _____

Tel: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Anmeldung bitte senden an:

Deutscher Kinderschutzbund -Ortsverband Aachen- e.V.
Kirberichshofer Weg 27-29
52066 Aachen

Tel. 0241-94994-0
 Fax: 0241-94994-13
 E-Mail: info@kinderschutzbund-aachen.de



Großelternkurs schon besucht?



www.starkeeltern-starkekinder.de

**Starke Großeltern - Starke Kinder®
Starkes Miteinander**

Kinder brauchen Großeltern,
die hinter ihnen stehen
die Ihre Familie anerkennen und schätzen
die das Vertrauen in das Leben stärken.



Wertebildung in
Familien

Finanziert vom Bundesministerium für Familie, Senioren
Frauen und Jugend im Rahmen des Projektes
„Wertebildung in Familien“.

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Wertebildung in
Familien.



die lobby für kinder



NEUE GROSSELTERNKURSE

Großeltern freuen sich über Enkelkinder!?

Bei aller Freude an den Enkelkindern kann es manchmal auch schwierig sein, als Großeltern

- den richtigen Platz in der ‚Großfamilie‘ zu finden,
- den verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden,
- und dabei sich selbst nicht zu vergessen.

Der Kurs Starke Großeltern – Starke Kinder® des Deutschen Kinderschutzbundes findet an sechs Terminen à zwei Stunden statt. Mit zuverlässigen Informationen, praktischen Übungen und viel Austausch untereinander gewinnen Sie an Sicherheit und Freude dabei, Großeltern zu sein. Sie können entdecken, dass Sie viele Möglichkeiten haben, mit Erfahrung und Gelassenheit die ganze Familie zu stärken



und das Zusammensein mit den Enkeln zu genießen. Die Kurse werden gefördert vom Bundesfamilienministerium im Rahmen des Programms „Wertebildung in Familien“. In Aachen beginnen die Kurse Anfang März.



die lobby für kinder

Infos: Tel.: 0241/94994-0, Anfragen:
info@kinderschutzbund-aachen.de



Viele junge Familien brauchen die Hilfe von Omas und Opas

Großfamilien bergen Konfliktpotenzial. Kinderschutzbund bietet Kurse an.

VON SARAH MARIA BERNERS

Aachen. Großeltern werden für junge Familien immer wichtiger. Der Familienreport 2009 hat gezeigt, dass 47 Prozent aller Großeltern ihre Enkelkinder betreuen, während die Eltern arbeiten. Für Omas und Opas ist manches leichter – anders als bei den eigenen Kindern haben sie keine Erziehungsverantwortung, wenn die Enkelkinder auf die Welt kommen. Dennoch ist es nicht immer einfach, Opa oder Oma zu sein. Denn schließlich sind plötzlich drei Generationen im Spiel. „Es ist für Großeltern nicht leicht, den richtigen Platz in der neuen Großfamilie zu finden und die Balance zwischen Nähe und Distanz zu wahren“, weiß Lotte Jennes-Rosenthal vom Kinderschutzbund Aachen. „Darf ich auch mal Nein sagen? Darf ich Ratschläge geben? Wie kann ich dieses so formulieren, dass wir nicht streiten? Das sind Fragen, die sich viele Großeltern stellen“, fügt ihre Mitstreiterin Dr. Katrin Hater vom Aachener Büro für sozialwissenschaftliche Projekte (BsP) hinzu.

Kinder stärken

Gemeinsam mit der Geschäftsführerin des Bundesverbandes des Kinderschutzbundes (DKSB), Paula Honkanen-Schoberth, haben die beiden Frauen den Kurs „Starke Großeltern – Starke Kinder“ konzipiert. Der Kurs ist eine Weiterentwicklung des erfolgreichen „Starke Eltern – Starke Kinder“-Kurses, der in Aachen seine Wurzeln hat und seit zehn Jahren deutschlandweit angeboten wird. In dem neuen Kurs sollen Großel-

tern Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie man Konflikte lösen kann. Außerdem soll der Kurs Raum zum Erfahrungsaustausch bieten. „Es werden aber auch praktische Tipps gegeben, was Großeltern mit ihren Enkeln unternehmen können“, fügt Heinz Zohren,

„Es ist für Großeltern nicht immer leicht, den richtigen Platz in der neuen Großfamilie zu finden.“

LOTTE JENNES-ROSENTHAL,
KINDERSCHUTZBUND AACHEN

Koordinator des Bündnisses für Familien, hinzu. Schließlich wüssten viele Großeltern nicht, was Kinder heute cool finden. Bisher habe es kein Angebot gegeben, das Großeltern unterstützt.

„Im Vordergrund steht das Recht des Kindes. Es geht immer darum, das Kind zu stärken“, betont Andrea Weyer, Geschäftsfüh-

rerin des DKSB Aachen. Um Kinder zu stärken, sei eine gute Atmosphäre in der Familie wichtig. „Und da haben die Großeltern oft den Schlüssel in der Hand“, so Hater. Wichtig für die Atmosphäre ist nämlich auch das Verhältnis zwischen Großeltern, Kind und Schwiegerkind. Dieses ist aber vor allem bei getrennt lebenden Eltern häufig angespannt.

„Wenn man den Enkeln etwas Gutes tun möchte, ist man gut beraten, deren Eltern etwas Gutes zu tun. Das geben sie hundertfach weiter. Gegenseitige Wertschätzung ist sehr wichtig“, betont Kursleiterin Christina Kefalidis. Dafür sei es wichtig, sich auf die Stärken des Kindes zu konzentrieren und nicht auf dessen Schwächen. In diesem Rahmen könnten Konflikte besser gelöst werden. „Großeltern müssen lernen, ihren eigenen Kindern zu vertrauen. Alle Eltern machen kleine Fehler, das gehört dazu“, sagt Hater.

i Mehr im Netz:
www.starkeeltern-starkekinder.de

Informationsveranstaltung am 24. Februar

Einen ersten Informationsabend zum Kursangebot „Starke Großeltern – starke Kinder“ des Kinderschutzbundes gibt es am Mittwoch, 24. Februar, um 19 Uhr im Müttercafé des Kinderschutzbundes, Düppelstraße 25.

Ein Kurs findet ab dem 8. März immer montags zwischen 19 und 21 Uhr beim Kinderschutzbund, Kirberichshofer Weg 27-29, statt. Geleitet wird er von Christina Kefalidis.

Am Dienstag, 9. März, beginnt ein weiterer Kurs. Die wöchentlichen

Treffen finden von 17 bis 19 Uhr im Mehrgenerationenhaus, Wilhelmstraße 49-51, statt. Kursleiterin ist Dr. Katrin Hater.

Die Teilnahme an den sechs Terminen kostet 60 Euro pro Person. Anmeldung beim Kinderschutzbund unter ☎ 949940 oder per Mail an info@kinderschutzbund-aachen.de.

Finanziert wird das Projekt vom Bundesfamilienministerium im Rahmen der Projektgemeinschaft „Wertebildung in Familien“. Ab Herbst werden die Kurse deutschlandweit angeboten.

Wertebildung in
Familien



die lobby für kinder



Infos

„Starke Großeltern – starke Kinder“ ist ein neues Angebot des Kinderschutzbundes Ortsverband Aachen e. V. Kirberichshofer Weg 27-29 Aachen
Tel. 0241/94994-0
info@kinderschutzbund-aachen.de
www.starkeeltern-starke-kinder.de

„Tuning“ für Oma und Opa

In einem Kurs können Großeltern viel über ihre Rolle in der Dreigenerationenfamilie lernen. Der Kinderschutzbund Deutschland startet mit dem neuen Angebot in Aachen.

Auf den ersten Blick könnte man meinen, hier trifft sich die Generation 50+ zu einem Austausch unter „Bestagern“, wie es so schön heißt. Aber den Männern und Frauen, die heute Abend in das Müttercafé des Kinderschutzbundes gekommen sind, geht es nicht um gemeinsame Freizeitgestaltung. Vielmehr wollen sie lernen, mit einer mehr oder weniger neuen Rolle zurechtzukommen, die sie vor ganz neue Herausforderungen stellt: Sie sind Großeltern!

Bei diesem ersten Infoabend schildern die beiden Kursleiterinnen Christina Kefalidis und Dr. Katrin Hater den Interessenten, wie der Kurs „Starke Großeltern – starke Kinder“ zustande gekommen ist und was die Teilnehmer dort erwartet.

Es handelt sich um ein neu konzipiertes Kursangebot, das der Deutsche Kinderschutzbund entwickelt hat. Der Inhalt baut auf den Erfahrungen des bewährten Kurses „Starke Eltern – starke Kinder“ auf, der bereits seit über zehn Jahren Müttern und Vätern hilft, den Alltag mit ihrem Nachwuchs besser zu meistern. Da dieses Angebot damals in Aachen entwickelt wurde, startete auch das Nachfolgemodell für die ältere Generation im März hier mit zwei parallel laufenden Gruppen.

„Ich bin ziemlich aufgeregt“, räumt Katrin Hater gleich zu Beginn freimütig ein. „Wir sind sehr gespannt, was Sie und Ihre Fragen aus unserem Konzept machen werden.“ Die Mitautorin des neuen Kurses macht damit gleich klar, dass die Großeltern an den sechs Terminen keine Vorträge zu erwarten haben, sondern die kurzen Theorie-Inputs immer um praktische Arbeiten in Gruppen oder zu zweit ergänzt werden. Viel Raum sollen auch die Fragen und Beispiele aus der Praxis der Omas und Opas bekommen.

Eines stellen die Kursleiterinnen gleich klar: Für sie ist eine liebevolle Haltung untereinander und ein Klima des Wohlfühlens an den Gruppenabenden ganz wichtig. Jeder dieser sechs Termine wird ein eigenes Motto tragen. Es geht los mit der Rolle als Oma oder

Opa. Wie fühlt man sich, wenn plötzlich eine neue Generation die Familie erweitert, und mit welchen Erwartungen geht dieser Prozess einher? Außerdem werden die Teilnehmer reflektieren, wie der Weg von der Erziehung zur Beziehung aussehen könnte, und darüber sprechen, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen oder Vorbild zu sein. Auch Stress mit den Kids wird thematisiert. Der bleibt nicht aus, wenn Menschen mit so unterschiedlichen Geschwindigkeiten, Bedürfnissen und Interessen aufeinandertreffen.

Viel Beachtung fand bereits bei der Vorstellung das Thema „Dreigenerationenfamilie“. Die These, dass nur eine intakte Beziehung zu den eigenen Kindern und Schwiegerkindern die Basis für ein harmonisches Miteinander im Umgang mit den Enkeln bildet, machte einige Zuhörer recht nachdenklich.

Umgang mit Wertevorstellungen und Erziehungsstilen

Weitere Punkte des Konzepts beziehen sich auf unterschiedliche Wertevorstellungen und Erziehungsstile. Wie geht man damit um, wenn die Enkel zu Hause mehr fernsehen oder Süßigkeiten essen dürfen, als man es selbst für richtig hält? Ganz zum Schluss steht das Thema Anerkennung und Vertrauen auf dem Programm, bevor der Kurs einen humorvollen Abschluss findet. „Wir wollen auch viel zusammen lachen!“

Damit die Teilnehmer die besprochenen Aspekte in der Praxis testen, werden sie immer eine Wochenaufgabe mit nach Hause nehmen. „Wir liefern hier keine Kochrezepte“, sagt Christina Kefalidis. „Vielmehr muss jeder die Inhalte selbst auf Gültigkeit überprüfen.“ Die Besucher des Infoabends zeigten sich nach der Einführung schon voll motiviert: „Das hört sich alles sehr spannend an“, kommentierte spontan eine „Oma“.

Sabine Busse

7

Wertebildung in Familien

14 Omas und ein Opa wollten was lernen

„Starke Großeltern – starke Kinder“: Kinderschutzbund zieht positive Bilanz nach der Pilotphase des neuen Angebots. Spannende Erkenntnisse zur Rolle der Großeltern in der Drei-Generationen-Familie. Neuer Kurs ab September.

VON MARTINA STÖHR

Aachen. Andrea Weyer, Geschäftsführerin des Aachener Kinderschutzbundes, und die Soziologin Katrin Hater sind zufrieden. Sie verbuchen die Pilotphase des Kurses „Starke Großeltern – starke Kinder“ als vollen Erfolg. Die ersten beiden Kurse sind gerade zu Ende gegangen, und die Erfahrungen der Organisatoren sind durchweg positiv.

„Das Interesse war überraschend groß“, sagt Andrea Weyer. „Wir hatten schon die ersten Anmeldungen, bevor wir die Kurse überhaupt angekündigt hatten.“ Insgesamt 15 Teilnehmer, darunter nur ein einziger Opa, verteilten sich auf zwei Gruppen. Die jüngste Teilnehmerin war 52 Jahre alt, die älteste 67. Die Mehrheit (zwei Drittel) hatte Enkel im Alter unter fünf Jahren, beim verbleibenden Drittel waren Enkel im Grundschulalter dabei.

Sie alle hatten sich angemeldet, um mehr über ihre Rolle in der Drei-Generationen-Familie zu erfahren. Und sie waren laut Andrea

Weyer begeistert von dem Angebot: „Viele haben hier mehr bekommen, als sie erwartet hatten.“ Gerade der Austausch der Kursteilnehmer sei spannend und aufschlussreich gewesen.

Zunächst einmal geht es um das Selbstverständnis der Großeltern und die Rolle, die sie als Oma und Opa in der Familie spielen. Die Großeltern können laut Katrin Hater zu einem entspannten Klima beitragen, wenn sie sich entsprechend verhalten. Im Kurs eignen sie sich das Handwerkszeug an, um typische Konflikte zu bewältigen.

Grenzen ziehen, Respekt zeigen

Schwierig wird es laut Hater immer dann, wenn Oma und Opa sich zu sehr vereinnahmen lassen und keine Grenzen ziehen, oder wenn sie nicht respektieren, was den Eltern wichtig ist.

Im Kurs machen sich die Teilnehmer Gedanken über ihr Verhältnis zu den eigenen Kindern, überlegen, wie die eigenen Großeltern gewesen sind, und suchen

nach einem eigenen, neuen Rollenverständnis. Sie beschäftigen sich mit dem Thema Kommunikation und lernen, ihren Kindern und Enkeln deutlich zu sagen, welche Freude sie an ihnen haben. „Es ist ganz wichtig, nicht immer nur die negativen Seiten zu thematisieren, sondern sich auf das zu konzentrieren, was Eltern und Enkel gut machen“, meint Hater.

In den Kursen können die Großeltern miteinander und voneinander lernen. „Dabei wird viel gelacht, aber auch so manches Mal geweint“, erzählen die Organisatoren. Die meisten Teilnehmer hätten aber keine schwerwiegenden Probleme. Es gehe ihnen vor allem darum, ein eigenes Rollenverständnis zu entwickeln. Und das sei in den Kursen gelungen, meint Hater.

Der nächste Großelternkurs startet nach den Sommerferien: Beginn ist am 1. September um 18 Uhr beim Kinderschutzbund Aachen, Kirberichshofer Weg 27/29. Anmeldungen werden schon jetzt unter ☎ 0241/949940 entgegengenommen.

Wertebildung in Familien.

Mit Beginn der dritten Phase Jahreswende 2010/2011 werden bundesweit ausgebildete Elternkursleiterinnen und -kursleiter für den Großelternkurs geschult.

Koordination und Qualitätskontrolle der Großelternkurse sollen in die Organisationsstruktur der Elternkurse integriert werden. Damit wird auch langfristig ein lebendiger Austausch zwischen Eltern- und Großelternkurstrainerinnen und –kursleiterinnen und –leitern sichergestellt. Die Finanzierung für diese organisatorische Integrationsarbeit ist zurzeit (August 2010) noch offen.

Aufbau und Inhalt des Kursleiter-Handbuchs

Das Kurskonzept Starke Großeltern-Starke Kinder® nimmt die Struktur des Elternkurses auf. Jede Kurseinheit steht unter einem eigenen Thema und einem Motto. Mit Hintergrundinformationen und praktischen Übungen wird das Thema erschlossen. Der Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden steht dabei im Mittelpunkt. Jede Kurseinheit endet mit einer Wochenaufgabe. Die Teilnehmenden können im Alltag erproben, was im Kurs besprochen wurde und bringen neue praktische Erfahrungen zum nächsten Treffen mit.

Und so sehen die Kurseinheiten aus:

1. Kurseinheit

Großeltern heute sind anders - oder nicht?
Der Kurs „Starke Großeltern - Starke Kinder“® beginnt
Die Gruppe lernt sich kennen und der Kurs wird vorgestellt.

Im ersten thematischen Austausch geht es vor allem um das eigene Selbstverständnis als Großvater oder Großmutter.

2. Kurseinheit

Von der Erziehung zu Beziehung
Großeltern haben andere Aufgaben als Eltern

„Du bist Vorbild, weil du bist.“ lautet das Motto der zweiten Kurseinheit. Das Motto lädt ein zur Gelassenheit im Umgang mit den eigenen Idealvorstellungen und zur Klärung der Werte, die den Teilnehmenden wirklich wichtig sind.

3. Kurseinheit

Enkel machen glücklich, manchmal aber auch nicht

In dieser Einheit geht es um die ‚klassischen‘ Konflikte zwischen Enkeln und ihren Großeltern. Bewährte Kommunikationsregeln zum Aushandeln von Konflikten mit Kindern werden vermittelt und erprobt.



4. Kurseinheit

Der Weg zu den Herzen der Enkel führt über die Herzen der Kinder und Schwiegerkinder

Der vierte Abend steht unter dem Motto: „Elterliche Anerkennung – eine Kraftquelle für das ganze Leben“. Er weckt Verständnis für die besonderen Bindungen von Kindern an ihre Eltern in jeder Generation. In diesem Thema steckt oft der Schlüssel, wie Großeltern die ganze Familie positiv beeinflussen können.

5. Kurseinheit

Klippen des Großelterndaseins umschiffen - der respektvolle Umgang mit Werten

Werte und Erziehungsstile sind in vielen Familien Anlass für Konflikte zwischen den Generationen. Die eigenen Werte klar vertreten, die zum Teil anderen Werte der erwachsenen Kinder und Schwiegerkinder respektieren und die Grenzen zwischen den Generationen schützen, das sind die Themen des fünften Abends.

6. Kurseinheit

Vertrauen und Anerkennung machen die Familien stark

Großeltern haben viele Möglichkeiten, das Familienklima positiv zu beeinflussen, Vertrauen und Anerkennung in der Familie zu fördern. Mit einer sehr positiven und etwas humorvollen Übung wird die inhaltliche Arbeit des Kurses abgeschlossen.

Wie und wo Wertebildung im Kurs vorkommt:

Wertebildung findet auf zwei Ebenen im Kurs statt:

- Zum einen erfahren die Teilnehmenden im Kurs die wertschätzende Haltung der Kursleitung. Sie werden wahrgenommen als Großeltern, die für ihre Enkel das Beste wollen und sich dafür engagieren, z.B. diesen Kurs besuchen. Sie erfahren sich zusammen mit den anderen Teilnehmenden als eine solidarische Gemeinschaft auf Zeit: jeder ist in dieser Gruppe wichtig, jeder wird gehört und bekommt Resonanz, die, auch wenn es schwierig wird, von der Überzeugung getragen ist, dass sie das Beste wollen! Sich selbst in einer solchen Gemeinschaft zu erfahren wirkt in der Regel Selbst-Wert-bildend.
- Zum anderen bietet der Kurs insbesondere beim zweiten und beim fünften Treffen viele Anregungen, sich der eigenen Werte bewusst zu werden und die Vielfalt praktisch gelebter Werte bei sich und anderen wahrzunehmen. Die Lebensphase der Großeltern, die auf Erwerbstätigkeit und aktive Familienphase bereits bilanzierend zurückblicken können, eröffnet dabei eine ganz besondere Chance im Umgang mit Werten: Gelassenheit. Wer erlebt hat,



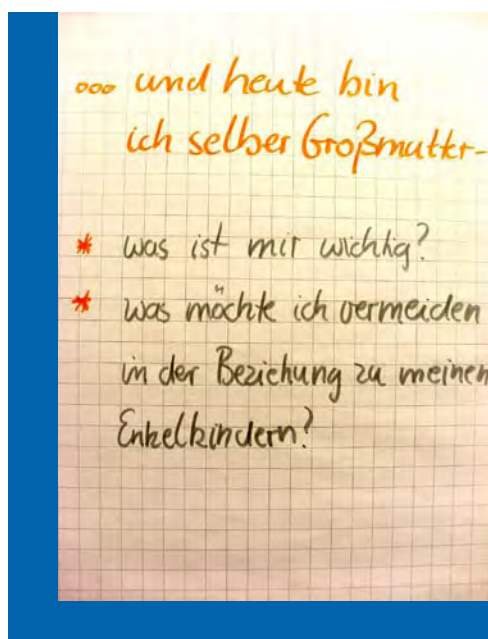
wie sich die eigenen Werte im Laufe eines langen Lebens verändern, wer die Pubertätskämpfe mit den eigenen Kindern durchgestanden und andere Krisen gemeistert hat, der kann Raum gewinnen. Er kann ganz bewusst auswählen, was noch wichtig sein soll und wo es leicht fällt, anderen Werten gegenüber großzügig zu sein.



Das zweite Treffen knüpft an diese Chance zur Gelassenheit an. Die Erinnerungen an die eigenen Großeltern und andere, wichtige Personen der Großeltern- generation wecken bei vielen Teilnehmenden ein deutliches Gespür dafür, dass Enkelkin- der bei ihren Großeltern Werten und Lebenshaltungen als ‚Wahlprogramm‘ schät- zen. Sie sind diejenigen, die auswählen, was davon sie brauchen können für ihre eigene Wertebildung, ihre eigene Entwicklung.



Du bist Vorbild, weil du bist“ lautet das Motto dieses Treffens, dass die Großeltern darin ermutigt, auf sich zu vertrauen und den Enkeln zu gestatten, auszuwählen, was immer sie brauchen können.



Gelassenheit heißt nicht Beliebig- keit. Beim zweiten Treffen werden die Großeltern auch aufgefordert, sich bewusst zu machen, was ih- nen wirklich wichtig ist, wofür sie sich aktiv einsetzen wollen in der Beziehung zu ihren Enkelkindern, woran auch sie als Großeltern noch wachsen möchten.

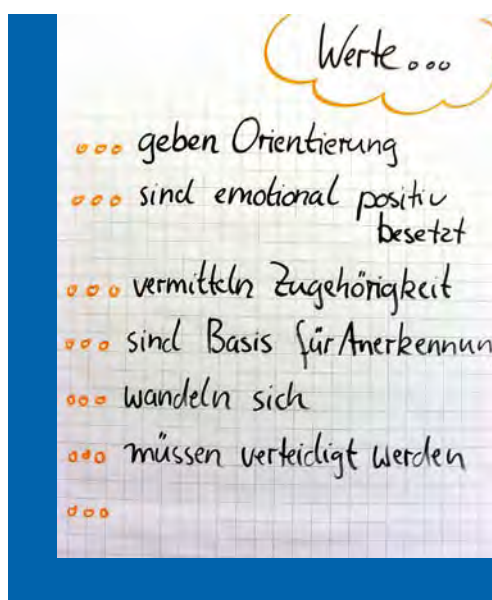




Zu diesem Treffen gehört auch eine kleine Einheit zur Kommunikation. Die Teilnehmenden lernen Haltung und Methode des aktiven Zuhörens kennen. Damit bekommen sie ganz praktische Anregungen, wie sie selbst dazu beitragen können, dass sich die Beziehung zu den Enkeln vertieft und zu einer positiven Wertebildung der Enkel beiträgt.

Das Thema des fünften Treffens lautet: „Die Klippen des Großelternseins umschiffen – vom respektvollen Umgang mit Werten“

Hier haben vor allem die häufig vorkommenden Wertkonflikte zwischen Großeltern und ihren Kindern und Schwiegerkindern Platz. Bei diesem Treffen haben die Teilnehmenden Gelegenheit, sich ihrer eigenen Werte bewusst zu werden und annäherungsweise die Werte zu sehen, die ihre Kinder und Schwiegerkinder bei der Erziehung der Enkel leiten. Es wird anschaulich, was es konkret heißt, dass die Eltern die Erziehungsverantwortung und damit auch die letzte Entscheidung über die Wertebildung der Enkel haben.

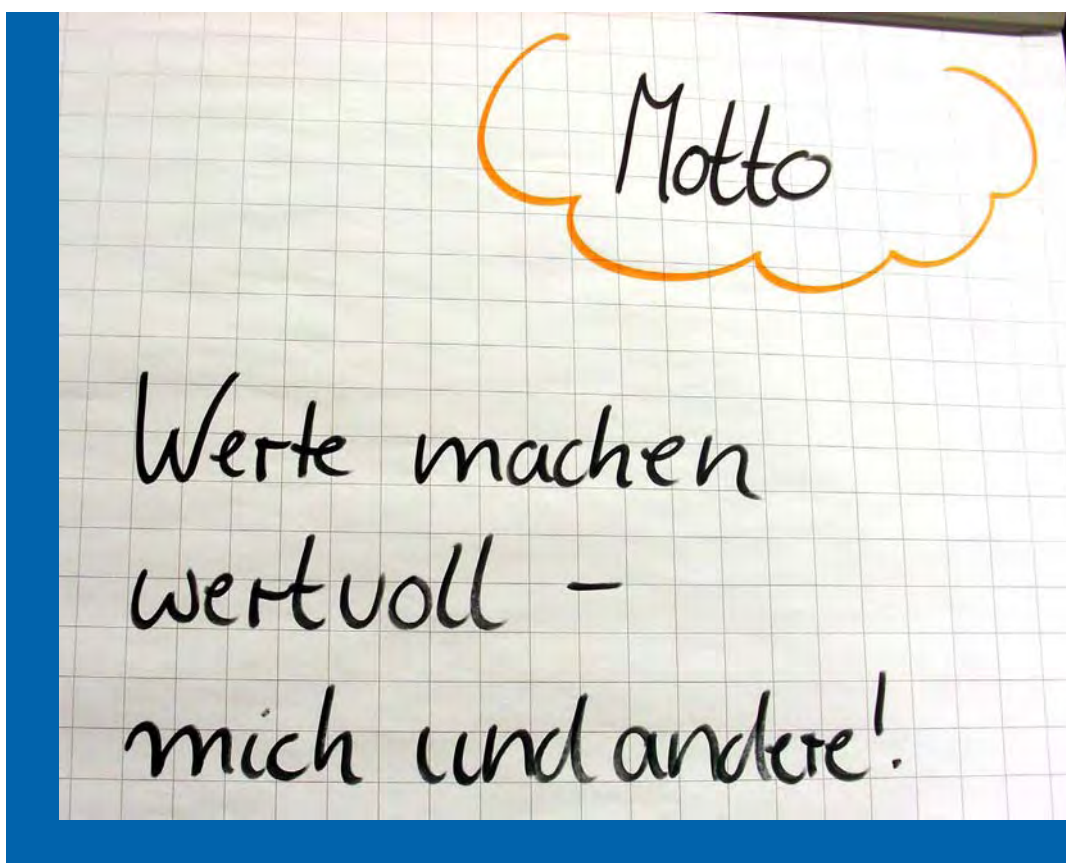


Einige Großeltern kommen in den Kurs, weil sie sich Sorgen machen. Sie glauben, dass die Erziehung der Eltern den Kindern nicht gut tut. Beim fünften Treffen finden sie den Raum, auch einen wertschätzenden Blick auf die Erziehungsleistungen der Kinder und Schwiegerkinder zu werfen. Sie können nachspüren, wo unbedingt Klärungsbedarf besteht und sich Anregungen holen, wie sie ein klärendes Gespräch anpacken können.



Dabei ist es besonders hilfreich, sich noch einmal die Rolle als Großeltern bewusst zu machen: Wann kann ich als Großmutter oder Großvater darauf bestehen, dass meine Wertvorstellungen respektiert werden? Wann muss ich Kompromisse machen? Wie kann ich bei den Kindern und Schwiegerkindern mehr Offenheit für meine Sichtweise schaffen? Sind meine Sorgen so groß, dass ich professionelle Hilfe hinzuziehen möchte?

Beim fünften Treffen haben die Teilnehmenden bereits einiges an kommunikativem Handwerkszeug bekommen, das sie nun probierhalber auch auf die schwierigen Themen der Wertkonflikte zwischen den Generationen anwenden können. Es ist auch davon auszugehen, dass sie zu einer kooperativen und solidarischen Gruppe auf Zeit zusammengewachsen sind. Sie können sich gegenseitig ein gutes Feedback geben und gemeinsam nach guten Lösungen suchen. In diesem Sinne dient das fünfte Treffen der Werte-Klärung und – durchaus auch kritischen – Selbstwertstärkung.



Beim zweiten und fünften Treffen werden ‚Werte‘ explizit zum Thema. Tatsächlich geht es aber bei jedem Treffen darum, den wertschätzenden Blick auf sich und andere zu schärfen.

‚Starke Großeltern‘ werden ermutigt, ihr besonderes Potenzial, das Familienklima positiv zu beeinflussen, voll auszuschöpfen für ‚Starke Kinder‘ - für die kleinen und für die, die schon erwachsen sind.



Projektstandort

Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband

Bundesgeschäftsstelle
Schöneberger Str. 15
10963 Berlin

Paula Honkanen-Schoberth
Tel.: 030.214809-10
Honkanen-Schoberth@dksb.de

Wertebildung in Familien

Deutsches Rotes Kreuz –
Generalsekretariat
Carstennstr. 58
12205 Berlin

Projektleitung

Heribert Rollik
Tel.: 030.85404-238
rollikh@drk.de

Projektkoordination

Dr. Annegret Erbes
Tel.: 030.85404-272
erbesa@drk.de

Dr. Charlotte Giese
Tel.: 030.85404-342
giesec@drk.de

Wertebildung in
Familien.

www.wertebildunginfamilien.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

In Kooperation mit:



Deutsches
Rotes
Kreuz